

Berlin, den 11.11.1919

Liebe Annette,

Durch Deinen Brief vom 28. X. musste ich leider sehen, dass es Euch im letzten Jahr nicht besonders gut gegangen ist, oft haben wir uns gefragt wie Ihr wohl durchkommen werdet, als wir die spärlichen Berichte über Generalstreik, Unruhen in Grenchen, Kohlennot usw. vernahmen. Hoffen wir das es bald besser wird und immer guten Muth. Aha bald hätte ich vergesse! Du bist mir viel angenehmer, weshalb ich mich reorganisiere. Ohne eine formelle Freundschaftserklärung fühlte ich mich seit jener Zeit wo wir im Familienkreis so oft zusammen waren als Euer Freund, werde es auch weiter mit Freuden und voller Zutrauen bleiben.

Sobald eine Verbindungsmöglichkeit besteht werde ich dem Vater einen Bericht nach Moskau senden, denn da schon der kalte Winter eingesetzt hat glaube ich nicht, dass er vor Frühjahr kommen wird abgesehen davon, dass es seit einigen Wochen (3/3) nicht möglich ist durchzukommen. Durch die grossen Siege der Roten Armee werden die Randstaaten und die Entente bereits gezwungen Frieden zu schliessen, weshalb ich hoffe das bis zum Frühjahr die Möglichkeit besteht frei durchzukommen. Dann glaube ich allerdings es sollte für Euch angenehmer sein dorthin zu gehen, wo erstens die Kinder ohne Kosten sich viel besser entwickeln können und auch ihr Erwachsene die Möglichkeit habt Beschäftigungen zu finden die keine physische Überanstrengung verlangt im Gegenteil dazu Beiträge sich geistig zu entwickeln.

Ich hätte für meine Abteilung unbedingt drei bis vier Genossen gebraucht die einigermaßen deutsch hätten schreiben und lesen können war aber niemand zu finden. Die gesetzliche Arbeitszeit war 6 Stunden täglich in einem schön geheizten Zimmer. Unter diesen Verhältnissen kann jeder wenn auch kein Schulkind mehr sich weiter ausbilden, besonders weil für Erwachsene immer Kurse abgehalten werden über verschieden Fächer, wobei Bücher und alles frei ist. Ich persönlich beabsichtige sobald die Umstände es erlauben wieder zurück zu gehen. So oft wir über Familienverhältnisse sprachen glaubt der Vater nicht daran, dass Du mit Russland wieder Verbindungen anknüpfen würdest, er war auch recht zufrieden so. Dass aber Du dich seither sehr glücklich fühlst ist besonders erfreulich, ich glaubte immer, dass die Zeit «des verlobt sein» die glücklichste sein würde. Also eines Besseren belehrt worden, werde es mir merken.

Wie geht es der Mutter, Marie den Kleinen die besten Grüsse an alle. Mir geht es immer gut, wenn auch nicht immer gemütlich.

Die herzlichsten Grüsse

Marino

nicht besonders viele Verbindungen entkri-
pfen würdest, er war auch recht zufrieden so.
Denn aber Du bist bisher sehr glücklich
fühlt ist besonders erfreulich, ich glaube
immer das die Zeit, des Verlobt sein: die
glücklichsten sein werden. Also eines bessern
belehrt worden, werde es mir merken.

Wie geht es der Mutter, Maria & den
Kleinen die besten Grüsse an alle.
Mir geht es immer gut, wenn auch nicht
immer gemüthlich.

Die herzlichsten
Grüsse
Mutter.

Heilbr., den 11. 11. 19.

Liebe Annette!

Durch Deinen Brief vom 28. 8. wirst ich lei-
der sehen, dass es Euch im letzten Jahr nicht
besonders gut gegangen ist, oft haben wir
uns gefragt wie Ihr wohl durchkommen
werdet, als wir die spärlichen Berichte über
Grosselohre, Wunden in Grenchen Köthen
not u. s. w. vernahmen. Hoffen wir das es bald
besser wird uns immer guten erw. Oha-
hold hat ich was vergessen! Du bist mir viel
angenehmer, weshalb ich mich beglückselige.
Ohne eine formale Freundschaftserklärung
fühle ich mich seit jener Zeit wo wir
im Familienkreise so oft zusammen
waren als Giez Freunde, werde es auch weiter

mit Freunden mit allem Zinsamen bleiben.
Sobald eine Verbindungsmöglichkeit besteht
werde ich dem Vater einen Bericht nach Ab-
senden, denn da schon der kalte Winter ein-
setzt hat glaube ich nicht das er von Fünfjahren
kommen wird abgesehen davon das es sich
einigen Wochen (3/3) nicht möglich ist durchzu-
kommen. Durch die grossen Siege der Roten
Armee werden die Konditionen mit Entbe-
hrung gezwungen Frieden zu schliessen,
weshalb ich hoffe bis zum Fünfjahr die Frey-
lichkeit besteht frei durchzu kommen. Dann
glaube ich allerdings es sollte für Euch
angenehmer sein dorthin zu gehen wo erstens
die Kinder ohne Kosten sich viel besser entwi-
ckeln können und auch die Erwachsene.

die Freyheit hat Beschäftigung zu finden
die keine wirliche Anstrengung verlangt im
Gegensatz dazu beträgt sich günstig zu entwi-
ckeln. Ich hätte für meine Abkündigung imbedachte
drei bis vier Jem. & gebührt die einzigmassen
dieses höflich schreiben und lesen können was
aber niemand zu finden. Die gesetzliche Arbeits-
zeit war 6 Stunden täglich in ruhender Lage
immer. Unter diesen Verhältnissen kann jed's
wenn auch kein Schulkind mehr sich weiter
entwickeln, besonders weil für Erwachsene
immer Kurse abgehalten werden über verschie-
dene Fächer, wobei früher und alles frei ist.
Ich persönlich beabsichtige sobald die Umstän-
de es erlauben wieder zurück zu gehen. So
oft wir über Familienverhältnisse sprechen
glaube der Vater wohl daran, dass Du